

# Volkstimme

## Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.  
Telephon 6802. Erscheinungstage täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Kreis) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“, sowie wöchentlich abwechselnd: „Die Frauenwelt“ und „Für die arbeitende Jugend“.

Verlag: Expedition: Halle, Gr. Marktstr. 27.  
Telephon 5407. Postfachkonto Erfurt Nr. 11092

Nr. 100

Wojungspreis: Durch Kurierpost monatlich 6.00 Mk., einschließlich Frachtpost. Für Köpfer 5.50 Mk. Durch Postweg im Vierteljahr 18.-; monatlich 6.00 Mk. einj. Belegzahl.

Halle, Dienstag, den 16. August 1921

Anzeigenpreis: Im abendp. Anzeigenteil kosten des Anzeigens 60 Pf., desgleichen in den befristeten Anzeigenteilen 2.50 Mk., Schluss der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe morgens 9 Uhr.

5. Jahrgang

# Ohne den Glorienschein.

Ueber die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen dem Kaiserlichen Hofe und dem ehemaligen Kaiser und König ist im Verlag für Sozialwissenschaft ein lehrreiches Buch erschienen. Es betitelt sich „Hohenzollern“, Verfasser ist unser Gen. Kurt Heining, der amüsic im preussischen Finanzministerium tätig war.

Am 13. November 1918 erschien eine Verordnung der preussischen Regierung über die Beschlagnahme des preussischen Kronfideikommissvermögens. Sie lautete:

**Bekanntmachung**  
betreffend die Beschlagnahme des preussischen Kronfideikommissvermögens vom 13. November 1918.

Sämtliche zum preussischen Kronfideikommissvermögen gehörige Gegenstände werden hierdurch mit Beschlagnahme. Die Verwaltung wird dem preussischen Finanzministerium übertragen.

Das nicht zum Kronfideikommissvermögen gehörige, im Sondereigentum des Königs und der königlichen Familie bestehende Vermögen wird hierdurch nicht berührt.

Berlin, den 13. November 1918.  
Hr. v. Strödel, Braun, Eugen Ernst, Adolph Hoffmann.

Mit dieser Note begann der Kampf um den Kronfideikommiss des ehemaligen Königs Wilhelm II., und dem neuen Staat. Sehr bald stellte sich heraus, daß der Umfang dieser Beschlagnahme nicht genügte. Sie wurde durch eine zweite vom 30. November 1918 ergänzt, die sich zum Zweck des Vorgehens gegen Kurhessen im Jahre 1866 nahm. Doch auch damit war die Frage noch nicht entschieden. Die Auseinandersetzung über die Vermögenswerte ist ja immer noch im Fluß. Ihre wesentliche Gesichtspunkte sind die neuere Zeit hinein schiedet nun Kurt Heining in dem Buche. Natürlich wird es ein Notwendigkeit, wenn alle Zusammenhänge geklärt werden sollen, in die Vergangenheit der „glorreichen“ Hohenzollerngeschichte zu tauchen, und da muß denn der bis zum Jahre 1918 so schon dynamisch in Schule und Dessinfestigkeit bearbeitete Staatsbürger verpflichtet sein, daß von dem Glorienschein, der bisher um die allerhöchsten Häuser schwebte, nicht viel übrig bleibt.

Am schließlichen kommt ja der noch lebende Repräsentant des Hauses Hohenzollern weg, aber auch seine Vorgänger zeigen sich in einem von ihm gar nicht so grundverliebten Lichte, obwohl die Schilderung der Charaktereigenschaften jener „Helden“ väter nicht der Zweck des Buches ist. Doch auch das „unantastbare“ Familienleben der hohen Herrschaften wird berührt. Dasjenige Friedrich Wilhelms II. wird anläßlich einer großen Galavorstellung im Hause der Gräfin Wittgenstein, Madame Krieb, die der König zur Gräfin Wittgenstein gemacht hatte, von zur Hofgesellschaft gehörenden Persönlichkeiten in folgendem lieblichen Worte geschildert:

„Neben dem König und seiner Frau, dem Kronprinzen und dessen Gattin (der späteren Königin Luise) waren die sonstigen Prinzen und Prinzessinnen anwesend, und in einer Lage im ersten Rang saßen die königlichen Kinder der drei Kaiserinnen.“

Ueber Friedrich den Großen, der sich darüber ärgerte, daß die erste Frau des späteren Königs Friedrich Wilhelms II. von diesem nichts wissen wollte, da dieser neben seiner legitimen Ehefrau die sogenannten Lintschichten fast als Sport betrieb, berichtet ein Hofmeister Dampmartin folgendes:

Friedrich der Große, treu seiner tiefen Menschenverachtung, wollte auf seine Art für die Erhaltung der Hohenzollern sorgen. Ein aller Herrscher eröffnete der Prinzessin, daß er im Auftrag des Königs sie eruche, den Zeitpunkt der Heirat, den Grafen Schmiedau, der durch die Schönheit seiner Formen, sein Betragen und durch seinen ausgezeichneten Mut die Aufmerksamkeit Sr. Majestät auf sich gezogen habe, zu vertraulichem Umgang bei sich aufzunehmen. Der Kammerherr wendete seine ganze Beredsamkeit an, oder weder guter Rat, noch Bitten, noch die angebotenen Folgen einer Weigerung machten den geringsten Eindruck. Als er seine Weigerungen verpöbelte, unterbrach ihn die Prinzessin mit den Worten: „Mein Herr, wenn Sie es wagen, eine Unterhaltung fortzusetzen, die mich so sehr verleidet, so werde ich Ihnen selbst auf der Stelle befehlen, für den Kronfolger zu sorgen, den der König begehrt. Marie Antoinette würde sagen, wenn Sie sich ungeschicklich bezeigen!“ Der Kammerherr, doch in die Schick, entließ auf Schreien und mit dem Blick zum König. Dieser beschloß nun die Scheidung.

Doch zurück zur Zeitgen. Vom ehemaligen Kaiser wußte der fromme Unterthan bisher, daß er malte, dichtete, komponierte, Schach und Meer kommandierte, mit einem Worte, daß er ein Genie war. Daß er in anderen Sachen auch noch

was konnte, zeigt das Buch Heining. Man weiß, daß von Zeit zu Zeit die Behauptung auftaucht, der arme Monarch könne mit seiner Zinnsilber, der Summe, die ihm der Staat für seine Regierungstätigkeit zahlte und die jährlich 15,7, später 17,7 Millionen betrug, nicht auskommen. Er müßte von seinem Privatvermögen noch drauziehen. Aus der Aufstellung Heining ergibt man, daß Wilhelm schon im ersten Jahre seiner Regierung 180 000 Mark von dieser ihm zuzurechnenden Zinnsilber zurücklegte. Während seiner Regierungszeit führte er in dieser Form 18 Millionen Mark in einer Privatbankguthabe, die bei dem gemächlichen Abschluß seiner Regierungstätigkeit einen Bestand von 50 Millionen aufwies.

Aber Wilhelm II. war noch in anderer Beziehung geschäftstüchtig. Wie vorzüglich er in der Zeichnung von Kriegausleihungen war, haben wir schon früher mitgeteilt. Wie er sich als Hamster in der Kriegszeit bewährt hat, trotzdem auch er öffentlich das Durchhalten predigte, sei nachfolgend aufgedeckt. Heining berichtet, daß noch, nachdem zwei Monate lang die Matrosenrevolten von den Schloßporäten gesehrt hatte, sich folgende Lebensmittelquantitäten voranden:

- 20 000 Kg. Weizenmehl, 4150 Kg. Roggenmehl, 300 Kg. Kartoffelmehl, 900 Kg. Erbsenmehl, 1125 Kg. Erbsen, 75 Kg. weiße Bohnen, 300 Kg. Graupen, 225 Kg. Zeigwaren, 1350 Kg. Getreide, 75 Kg. Hahnenfüßchen, 225 Kg. Reis, 3132 Kg. Zucker, 248 Kg. Tee, 35 Kg. Pfeffer-Gewürz, 11 795 Kg. Gemüsenfernen, 800 Kg. Marmelade, 2590 Kg. Fruchtconserven, 720 Kg. Fruchtkonserven, 270 Kg. Fleischkonserven, 14 Kg. Zwieback, 187 Liter Fruchtgeist, 1305 Pfund Sahne, 1141 Kg. Seife, 1035 Kg. Soda.

Eine große Menge der für die Massen- und Kranken-ernährung ungenügenden Sachen blieb übrig. Die Stadt Berlin verzögerte verständlicherweise auf diese Gemütsmittel. Sie gingen an die Hofverwaltung zurück. Es war ein buntes Verzeichnis. Neben Unmengen von Trübsen standen rund 475 Pfund Äpfel; außer 25 Pfundigen Sägenstämme blieben nahezu 2000 Kilogramm Salz und ähnliches übrig. Dazwischen auch 500 Gäs. Richtig ist, selbst unter Berücksichtigung der großen Zahl der aus dem Waagzin zu Verordnungen, daß es nicht nur geradezu vollkommen, sondern auch mit einer monotonen Formis am meisten Großzügigkeit ausgehakt war. Wenn man sich vorstellt, daß das Koch- und Speisefalz der Hofhaltung, die doch meist im Großen Hauptquartier lag, von Berlin aus dorthin transportiert wurde, dann erscheint die Ueberorganisation dieser an sich gut und geschickt eingerichteten Verwaltungen und Versorgungsmaßnahmen in ihrer ganzen Lächerlichkeit. Wollten ganz Neugierige jetzt noch rückwärtig diese Dinge betrachten, so würde des Wanderns kein Ende sein. Wieviel schon das Wasserfährchen, das vom Hauptquartier aus jeden Tag mit einem Kurier nach Deutschland wanderte, weil der See fast nicht schiffen konnte, würde dem gebundenen Menschenverstand Rätsel aufgeben. In diesem Zusammenhang ist amüsic festzustellen, wann diese großartige Organisation das erstmal verfiel. Es war auf der Küst der Hofjunge nach Holland, da liebten die täglichen Kurier mit Geflügel, Fleisch und Gemüse aus; sie fanden in dem Durcheinander und bei der raschen Fahrt von Deutschland über den Weg nicht mehr zum fertigen Rückenwagen.

Doch genug über die Einzelheiten. Wer sich über die unheimliche Ausdehnung des Vermögens der Hohenzollern unterrichten will, von dem man wahrscheinlich nur einen kleinen Teil mit Hilfe umfangreicher historischer Nachforschungen für den Staat wird reklamieren können, der lese das Buch Heining's „Hohenzollern“. Es ist zu haben in der Buchhandlung der „Volkstimme“, Halle, Gr. Marktstr. 27.

### Ein Aufruf der Reichsregierung.

Der Reichspräsident und die Reichsregierung erlassen folgenden Aufruf:

Die Entscheidung über Oberschlesien ist wider Erwarten nicht gefallen. Der Spruch ist verhängt worden. Die Leidenschaft des oberchlesischen Volkes hat ihr Ende noch nicht gefunden. Es gilt, in jäher Arbeit weiter auszuhalten.

Oberschlesier! Unsere Sache ist gerecht! Die Gerechtigkeit wird und muß siegen, wenn das Selbstbestimmungsrecht der Völker Geltung haben soll. Ihr habt Euch mit überwältigender Mehrheit für Deutschland ausgesprochen. Euer und des Reiches Wohlergehen hängt davon ab, daß Oberschlesien beim Reiche verbleibt.

Oberschlesier! Ihr habt bisher trotz schwerster Herausforderung mutterstärk Ordnung und Ruhe bewahrt. Die bedrückte Menschheit der Gewalttaten polnischer Infurgenten hat

Euch die Welt nicht veragert. Betachtet auch weiterhin die Selbstjustiz, die Euch bisher ausgeübt hat. Laßt die Käse Ueberlegung nicht schwinden und laßt Euch durch nichts zu unerlegten Handlungen verleiten, die Eurer gerechten Sache nur Schaden bringen würden.

Mit Euch hofft das ganze deutsche Volk, daß der Tag nicht fern ist, an dem die Schranken zwischen Euch und dem Mutterlande wieder fallen, an dem das Selbstbestimmungsrecht der Völker in der Wiedervereinigung Oberschlesiens mit Deutschland, dem es seit hundert Jahren angehört hat, Anerkennung findet zum Besten der Menschheit, des Deutschen Reiches, des wirtschaftlichen Wohlerlaufes Europas und des Friedens der Welt.

Der Reichspräsident  
Ebert  
Die Reichsregierung  
Dr. Brüning

### Günstige Stimmung für Deutschland.

London, 15. August. (W. T. B.) Der Pariser Berichterstatter der Westminster Gazette schreibt zur oberchlesischen Frage, man sehe in Paris die französisch-polnische Sache als verloren an. Es wäre für Irland vielleicht doch günstiger gewesen, wenn er eins der von Lloyd George vorgeschlagenen Kompromisse angenommen hätte. Es sei so gut wie über, daß die Delegierten Englands, Italiens und Japans im Völkerbundrat in der oberchlesischen Frage denselben Standpunkt einnehmen werden wie Lord George. Anzeichen deuten darauf hin, daß China und Spanien und wahrscheinlich auch Brasilien den englischen Standpunkt vertreten werden; es bestesse demnach Gefahr, daß die Isolierung Frankreichs noch deutlicher zu Tage treten werde. Frankreich habe selbst dazu beigetragen, daß es in eine solche Lage kam, da es eine europäische Politik auf einem militärischen und politischen Bündnis mit einem imperialistischen und, wie fast immer, unfähigen Polen aufbaute. Der Zusammenbruch einer solchen Allianz werde ein hohes Schicksal für die französische Politik sein. Die französische Diplomatie habe seit dem Waffenstillstande und besonders in den letzten 18 Monaten immer auf das falsche Pferd gesetzt. Man könnte eine außerordentliche Zahl von Mißerfolgen aufzählen. Das politische Pferd sei ein höherer Betriber. Weiter schreibt der Berichterstatter des liberalen Blattes: Der Oberste Rat, wie er bisher bestand, ist auf jeden Fall tot. Die Methode der hitlerischen Zusammenkünfte, die im Ansehn der gesamten Welt in Szene gesetzt wurden, die brennendsten Zwischenfälle von Staatsmännern, deren Ansichten offenbar wurden, die Aufspießung einer überheblichen öffentlichen Meinung, die tatsächlich nur Zustimmung war — in der Tat kimmert sich das französische Volk keinesfalls um Oberschlesien — die unvermeidliche Aufmachung dieser Verhandlungen und der nächste Konflikt der europäischen Diplomatie, der hier zu Tage trat, sind jetzt vorbei. Kein Wunder, daß Amerika, dessen Sympathie und Mitwirkung noch allem nötig ist, von so traurigen Zuständen angeleitet, Europa den Rücken wendet.

### Unruhig oder nicht.

Die Berliner Morgenblätter wissen von neuen Gewalttaten an Oberschlesien zu berichten. Demnach verhielten mehrere polnische Bänder von jenseits der oberchlesischen Grenze in der Nähe von Wroslaw in Oberschlesien einzudringen. Befehlstruppen und Aboeamte hielten sich ihnen entgegen. Das kurze Feuergefecht soll die Bände wieder über die Grenze zurück. Als sie jenseits war, ergriffen sie eine lokale Schießerei auf die oberchlesische Driftschiff nach der Grenze.

Am Kreuze Rosen berg wurde, wie die Post. Ztg. meldet, auf das Automobil des hiesigen seiner Inappetitlichkeit bei der deutsch-polnischen Bevölkerung vertrieben englischen Polizeioffiziers Major Gelfing eine Granatbombe geworfen, die jedoch keinen Schaden anrichtete.

Rant R. M. schließt ein Augenzeuger die graufame Mißhandlung eines italienischen Geistesgenen auf dem Bahnhof Charlottenburg bei Berlin durch polnische Infurgenten. Etwa dreißig Insurgenten rissen den Geistesgenen aus dem Zugabteil heraus und schlugen solange auf ihn ein, bis er zusammenbrach. Die französische Botschaftsdelegation hat dem Vorgang unzufällig zu. Der Italiener, der sich wieder in den Zug geflüchtet hatte, wurde dort von den Infurgenten weiter mißhandelt. Er ist an den Verletzungen gestorben.

Demgegenüber befragt eine andere Meldung über Oberschlesien aus Berlin: Nach den hier vorliegenden Nachrichten ist gegenwärtig in Oberschlesien alles ruhig. Der für den 8. August als Sitzung der neuen Aktion des polnischen Generalkomitees war vor allem an der Kampfmöglichkeit der polnischen Bevölkerung befestigt.

# Preissteigerung und Lohnsteigerung.

Von Dr. Sofie Schäfer.

In seiner Teuerungsschätzung beruht das statistische Reichsamt auf einer Indexziffer für die Lebenshaltungskosten. Es werden die wichtigsten Ausgaben für den Lebensunterhalt erfasst. Die Untersuchungen erstrecken sich auf 600 Gemeinden des Deutschen Reiches. Die Teuerungsschätzung gründet sich auf amtliche Preisbeobachtungen in verschiedenen Städten, und zwar für die bestimmte Anzahl von Lebensmitteln sowie für Leucht- und Brennstoffe und für Wohnungsmieten. Den Berechnungen sind die sogenannten Normalrationen zugrunde gelegt; es wird nämlich berechnet, wie hoch sich in den einzelnen Städten die Normalration für eine fünfköpfige Familie, zwei Erwachsene und drei Kinder, beläuft. Der Vergleich der Teuerungszahlen zwischen den einzelnen Städten und zwischen den einzelnen Monaten des Jahres ergibt eine Art Gesamtwert für die Höhe und die Schwankungen der Teuerung. Bei dieser Berechnung wird die allmähliche Abnahme, die kaum eine Familie mit der hohen Normalration der beherrschten Bevölkerungsmitteln, namentlich an Brot, Milch und Zucker, für ihren Lebensbedarf ausstommt. In der Teuerungsschätzung ist also nicht eingerechnet, was eine Familie noch ausgeben muss für jene Lebensmittel, die sich auf dem heimischen oder durch Veräußerung von Schleichhandelspreisen noch dazu erwerben muß, um die Familie einigermaßen gesund und arbeitsfähig zu erhalten. Ferner nicht berücksichtigt durch die Teuerungsschätzung die Auswirkungen der Teuerung auf die Rohstoffe, die gegenüber der Friedenszeit außerordentlich schwer ins Gewicht fällt. Darum haben die Teuerungszahlen dieser Statistik keinen absoluten, sondern nur einen relativen Wert.

Sehr interessant ist eine Gegenüberstellung der Steigerung der Preise für den notwendigen Lebensbedarf und der Lohnsteigerungen.

Nach den Berechnungen verschiedener höchstschätzender Aemter, welche die Aufwendungen für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung erfassen, zeigt die Kurve der Preissteigerung einen ständigen Anstieg der Preise bis zum März 1920. Während der Sommermonate 1920 trat dann vorübergehend eine Ermäßigung ein, im Herbst 1920 folgte eine neue Anspannung der Preise, die ihren Höhepunkt im Januar 1921 erreichte. Einzelne Städte weisen eine 14- bis 16fache Steigerung der Lebenshaltungskosten gegenüber der Friedenszeit auf. Die Preissteigerung für den Lebensbedarf geht natürlich Hand in Hand mit der Entwertung unserer Wälua; die Preise werden sehr stark beeinflusst vom Weltmarktpreis, aber auch eben so stark durch behördliche Preispolitik, ferner durch die Aufwendungen des Reichs zur Verbilligung des Lebensbedarfs. Die Reichsämter stellen die ungeheure Summe von 11,1 Milliarden Reichsmark für den Lebensbedarf des Reichs. Das ist sehr tragisch, ob das Reich unter dem Druck der Ententeforderungen weiterhin in der Lage sein wird diese ungeheure Summe zur Verbilligung der Lebenshaltungskosten des Volkes flüssig zu machen, ist es nicht nur zweifelhaft, sondern fast mit Sicherheit zu erwarten, daß wir mit einer abermaligen erheblichen Verteuerung des Lebensbedarfs, namentlich der Ernährungsstoffe, zu rechnen haben werden.

Die Aufwendungen des Reichs für die Verbilligung der Ernährungsstoffe beweisen, daß die Verteuerung der Lebensmittel nur einen den außerordentlichen Teuerungsausgleich für die Bekleidungsstoffe erreicht. Die Preissteigerung für die Bekleidungsstoffe übertrifft die Teuerung für den übrigen Lebensunterhalt sehr stark. Im April und Mai 1920 erreichte die Verteuerung von Bekleidungsgegenständen eine 20fache Steigerung. Mit der Besserung der Wälua wird auch dann allerdings wieder eine kleine Ermäßigung eintreten. Die Preisbewegung für Holz und Leuchtmittel stellt eine ständig steigende Linie dar; die Teuerung erreicht hier die 11 bis 12fache Steigerung der Friedenspreise.

Der Gesamtsteigerungsbiz des Reiches erreicht im Dezember 20 und Januar 21 einen Höhepunkt. Er steigt für eine fünfköpfige Familie für den notwendigen Lebensbedarf (Normalrationen) auf das 12,7fache der Friedenszeit; die 10fache Minderwertigkeit im Frühjahr 21 ergibt im April 21 doch noch eine 11,7fache Verteuerung der Lebensmittel. — Die Gesamtverteuerungsschätzung des Reiches für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung ergibt

im ganzen eine neunfache Verteuerung der Gesamtlebenshaltungskosten trotz der sehr viel höheren Steigerung der Ernährungsstoffe. Die Ursache hieron liegt in der Einschränkung der Wohnungsmieten in den Gesamtlebensbedarf; da die Mieten im allgemeinen nur eine Steigerung um das Doppelte erfahren haben, so wird die allgemeine Teuerungsschätzung für Lebenshaltungskosten nur um das Fache verteuert erscheinen. Billigerweise müßte dann aber auch die Verteuerung der Bekleidungsstoffe in die Teuerungsschätzung des Reichsamtes aufgenommen werden; die fast zwanzigfache Verteuerungsschätzung der Bekleidungsstoffe würde die geringere Verteuerung des Mietaufwands ausgleichen; es müßte nicht einzuweisen, warum diese Verteuerung der Lebenshaltungskosten nicht berücksichtigt werden soll. Einzelne höchstschätzende Städte sind schon mit gutem Beispiel vorangegangen und haben die technischen Schwierigkeiten bei der Einbeziehung des Bekleidungsbedarfs in ihre Teuerungsschätzung zu überwinden gemußt.

Eiellen mit der steigenden Verteuerung der Lohnsteigerungen entgegen, die erwirkt wurden und über welche überall geklagt wird, die von den Arbeitgebern immer als die Grundursache der steigenden Verteuerung aller Produkte hingestellt werden, so ergeben sich nach den Zusammenstellungen des statistischen Reichsamtes nach der Reichslohnhebung vom Februar 1920 folgende Tatsachen:

Es war die Lohnhebung

|   |  |
|---|--|
| in Stein- und Braunkohlenbergbau eine 10 fache, |  |
| in der Eisen- und Metallindustrie " 6 "         |  |
| in der Textilindustrie " 8 "                    |  |
| im Baugewerbe " 6 "                             |  |

Weslich ist diese 6 bis 10 fache Steigerung der Löhne nur eine Scheinware, denn es handelt sich um einen hohen Prozentsatz der Stundenlöhne, nicht der Tages- und Wochenlöhne. Der Tages- und Wochenlohn ist durch den Achtstunden-Arbeitszeit und die 41 Stundenwachen verhältnismäßig geringer geworden; früher berechneten sich die Stundenlöhne für den 10 Stunden-Arbeitszeit und die 56 Stundenwachen. Nicht berücksichtigt blieb ferner, daß in vielen Betrieben, namentlich in der Textilindustrie in Kurzsicht eine gearbeitet wird, was eine erhebliche Minderung des Lohnverhältnisses bedeutet.

Die Zusammenstellungen des statistischen Reichsamtes sind weit über den Vorrat erhaben, a belnchemerize u n l i g gefahrt zu sein. Bringt hoch die Selbsthaft des statistischen Reichsamtes, die sich durch die Notwendigkeit des Lohnaufbaus hinzustellen. Sie meint also wieder einmal das Pferd beim Schwanz aufhängen zu können! So lange das Sinken der Löhne für den notwendigen Lebensbedarf nicht merkenswert ist, so lange uns logar noch die sehr unerfreuliche Aussicht auf eine bedeutende Steigerung des Lebensbedarfs bevorsteht, so lange die Erzeuger in Industrie und Landwirtschaft nicht an Preisabschluß denken, daß die Arbeiterhaft ganz anders zu tun, als sich mit einer Senkung der Löhne einverstanden zu erklären!

## Die Parteiwert beim Reichstagswahl.

Berlin, 16. Aug. (Priv. Telegramm.) Morgen wird der Reichstagswahl der Reichstagspartei die Reichstagswahl empfangen, um mit ihnen die politische Lage zu erörtern. Er führt damit die Besprechungen weiter, die bereits in voriger Woche mit dem Empfang des Reichstagspräsidenten Loeb und des Abgeordneten Hermann Müller begannen und gestern mit dem Empfang Stresemanns, des Vorsitzenden des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, fortgesetzt worden sind.

## Die Liefermengen an Reparationsstoffe herabgesetzt.

Wie der Temps mitteilt, hat die Reparationskommission die Kohlenlieferungen, wie sie im Wollomon von Spa vorgeschrieben sind, vorläufig erheblich herabgesetzt. Diese Herabsetzung wurde von der Kommission für nötig gehalten, um einen augenblicklichen Produktionsstillstand in Deutschland Rechnung zu tragen. Das theoretische Programm von 22 Millionen Tonnen monatlicher Gesamtlieferung an die Alliierten bleibt aufrechterhalten. Man sei sich aber darüber einig geworden, daß man von Deutschland mit besonderer Dringlichkeit die Lieferung von 1,6 Millionen Tonnen Kohlen verlangen müsse, wovon Frankreich und Luxemburg 1,1 Millionen zuzuhören. Das sei die Grundlage, auf der die Lieferung gegenwärtig vor sich gehe.

Die Herren den Mund auf und lechzten nach Atem, sahen und hörten nichts, was um sie her vorging, und diese Erden rollten den armen Männern über die Gesichter, welche sie nicht abzuweichen Zeit hatten. Sie stießen sich nicht auf den Boden, doch war der Boden vorwärts um eine Spanne. Ein entsetzliches Geräusch und Gelächter erhob sich und drönte, so weil das Ohr reichte. Alles raffte sich auf und drängte sich dicht an den Weg, von allen Seiten tief ein: „So recht! Lauf, wehr! dich, Sack! halt dich brau. Vater! Einer ist schon abgefallen, es sind nur noch zwei!“ Die Herren in den Gärten hauben auf den Rücken und wollten sich ausfüllen vor Lachen. Ihr Gelächter bräunte aber donnernd und fest über den haltlosen Arm der Menge weg, die auf der Straße lagerte, und gab das Signal zu einem unerhörten Freudentage. Die Wuben und das Geinied frömten hinter den zwei armen Besseln zusammen und ein wilder Lachen, eine furchtbare Wölle erregend, wälzte sich mit ihnen dem Tore zu; selbst Weiber und junge Geissenmädchen liefen mit und mischten ihre hellen klingenden Stimmen in das Geföhrei der Wurschen. Schon waren sie dem Tore nah, dessen Türme von Neugierigen besetzt waren, die ihre Köpfe schwenkten; die zwei rannten wie schon gewordene Hiere, das Herz voll Qual und Angst; da kniete ein Gefangenener wie ein Robott auf Jöhens farenbes Felleisen und ließ sich unter dem Befehlsgehör der Menge mitfahren. Jöb wandte sich und stellte ihn an, loszulassen, aufschlug er mit dem Stock nach ihm an. Darüber gewann Jöb einen größeren Wörprung, und wie Jöb es merkte, warf er ihm den Stock zwischen die Füße, daß er hinschürzte. Wie aber Jöb über ihn hinwegprangen wollte, erstochte ihn der Vater am Rücken und zog sich daran in die Höhe; Jöb schlug ihm auf die Hände und schrie: „Daß los, laß los!“ Jöb hielt sich aber nicht los, Jöb packte dafür seinen Stock und man hielt ihn sich gegenständig fest und besaßen sich konstant zum Tore hinan.

## Der Gegenstand zwischen Polen und Warschau.

Warschau, 15. August. (T. U.) Die nationaldemokratischen, sowie andere rechtsextremistische Kreise in Polen haben für Dienstag eine Anzahl Versammlungen einberufen, die gegen die Teuerung und vor allem gegen die geplante Preisermäßigung der ehemals preussischen Gebiete mit Kongress, Polen und die Aufhebung des Volkes Sonderministeriums vorzubereiten wollen. Die Kreise der Nationalpartei in Polen, wie in Warschau, ist bemüht, diese Bewegung und ihre Anhänger zu disziplinieren und ihre Wut auf Staatsverrat hinzustellen. Obgleich Minister Trajanski sich immer mehr als Gegner einer beschleunigten Inflation erwies, ist die ganze Frage, angelehnt der bereits mehrfach erwähnten schwankenden Haltung der Regierung, für Polen doch wieder in den Vordergrund getreten. Die Gegner der Preisermäßigung präparieren ihre Forderungen durch: Besondere Garantien für Groß-Polen, besonders Landtag mit vollem Entscheidungsbefehl in innerpolitischen und wirtschaftlichen Fragen. Weitergehende Autonomie im Rahmen der vom Warschauer Zentralparlament erlassenen grundsätzlichen Staatsgesetze. Von besonderen Helfern wird außerdem das eigene Verfügungsrecht über eigenes Militär verlangt, worunter wohl die Sicherheit dafür zu verstehen ist, daß die Militärpflicht der Bewohner der ehemals preussischen Gebiete abgelöst wird und in Zeiten der Ruhe kongressfähige Truppen nicht dort ein geleitet werden dürfen. Von diesen Autonomieforderungen wird auch die Möglichkeit gefordert, im ehemals preussischen Teilgebiet auch eine besondere Gebührensatzung einzuführen, worauf sich natürlich keine Regierung in Warschau einlassen wird. Besonders energig dürfte in den kommenden Verhandlungen der Kampf gegen die Teuerung geführt werden. In diesem Kampf sind sich alle Parteien in Polen einig, wie das die letzten Protestversammlungen und Lebensmittelaufmärsche in Warschau beweisen. Wenn die Regierung verfuhr, diese Umruhen als überflüssige kommunistische Agitation zu bezeichnen, so ist das nur in sehr beschränktem Umfange richtig.

## Die Rebatition des Friedensvertrages zwischen dem Zentralparlament.

New York, 5. August. (L. U.) Was gemeldet wird, hat die Rebatition der Friedensverträge mit dem Zentralparlament begonnen. Der Vertrag mit Deutschland beruht auf der Grundlage des Versailles Vertrags mit den Modifikationen, die sich auf die Rechte Amerikas beziehen, und die von den Senatoren Knox und Porter vorgeschlagen wurden. Der Vertrag mit Deutschland wird am 1. September dem Senate vorgelegt. Der Friedensvertrag mit Oesterreich und Ungarn wird sich nach dem Friedensvertrag von St. Germain richten.

## Sammer wieder Werbungen.

Die militärischen Arbeitsgemeinschaften auf dem Lande. Die systematische Organisation ausbauen, zeigt sich immer wieder neuem. Im Zentralteil des „Hamburger Fremdenblattes“ vom 12. August findet man folgende bezeichnende Angabe:

„Sehrerangsbeförderung, auch Unvollständige, ist sofort von großer Wichtigkeit. Nationalen und internationalen als Landarbeiter gesucht. Nationalen die Gewinnung und gute Vorkenntnisse. Englischer Arbeitserwerb ist fester Lohn und Unterbringung ohne Abzüge 10 Mark pro Tag. Wohnungen am Freitag, 11. August, beim Vortier vom Phönixhotel von 8 bis 10 und 8 bis 10 Uhr.“

## Warum so großmäulig?

Die „Kote Sabine“ ist grobherzig, daß Dr. Wirth bei der Verfassungssieger „unter dem Beifall der anwesenden S.P.D. und Gewerkschaften“ von den Wähleraufbau im Hinblick den Arbeiterhaft und Blutertum unter ihm anheftung vieler brennender Interessen“ geschrien haben. Ausgerechnet jetzt, wo der höchstschätzende Bankrott so überaus offensichtlich ist und die Hilfe des Kapitalismus für das hungernde Volk durchaus nicht verknüpft wird, über das Zukunftsdenken von Sozialdemokratie und demokratischem Bürger zum politischen, ist wirklich etwas sehr bezeichnend.

## Die drei gerechten Kammacher.

Erzählung von Gottfried Keller.

(14. Fortsetzung.)

Unterbessen hatte sich in der Stadt die Kunde von dem seltsamen Unternehmen der drei Geiellen verbreitet und der Meister selbst zu seiner Beichtigung die Sache bekannt gemacht; deshalb freuten sich die Schwelmer auf das unverhoffte Schauspiel und waren begierig, die gerechten und ehrbaren Kammacher zu ihrem Saufe laufen und ankommen zu sehen. Eine große Menschenmenge zog vor das Tor und lagerte sich bei beiden Seiten der Straße, wie wenn man einen Schnellläufer erwartete. Die Anaben kletterten auf die Bäume, die Alten und Mädchen setzten sich im Grase und rauchten ihre Pfeifen, grübelten, daß sich ihnen ein so woffentliches Vergnügen aufgetan. Selbst die Herren waren ausgedrückt, um den Hauptpaß mit anzusehen, saßen frohlich diskutierend in den Gärten und Lauben der Wirtschaften und bereiteten eine Menge Beiten vor.

An den Straßen, durch welche die Käufer kommen mußten, waren alle Fenster geöffnet, die Frauen hatten in den Wästen roten und weißen Rissen ausgelegt, die Arme darauf zu legen, und schickliche Damenbüchel empfangen, so daß frohliche Kaffeegesellschaften aus dem Stegreif entstanden und die Mägen genug zu laufen hatten, um Kuchen und Zwieback zu holen. Vor dem Tore aber saßen jetzt die Huben auf den höchsten Bäumen eine kleine Staubwolke sich nähern und begannen zu rufen: „Sie kommen, sie kommen!“ Und nicht lange danach es, so kamen Fribolin und Jöb wirklich wie ein Sturmwind herangejagt, mitten auf der Straße, eine dicke Wolke Staubes aufwirbelnd. Mit der einen Hand jogten sie die Beiten, welche wie toll über die Steine flogen, mit der andern hielten sie die Hüte fest, welche ihnen im Wind saßen, und ihre langen dicke Hügen und weichen um die Beite. Beide waren von Rindfleisch und Staub bedeckt,

Halle, Die  
Nie  
Hilft 16  
wichtige Verla  
Portrae und 2  
Hilft  
Gestern 20  
kaner. Die  
me e, abste  
nie befeint  
werden. Mer  
gerichtet a  
ragende Fülle  
Sohn stierte  
ne mit 3 u  
die Anlagese  
der Photograph  
Mar Jöb  
dergeachtet  
a Fußgänger  
Stüde und G  
geschäftsdir  
der Annelas  
schloste die  
einen Bes  
Ebenen, das  
überarbeitet  
bes; aber  
leibe zu ge  
einer Hind  
Berechtig  
sich gerade  
bankensänge  
tionären 20  
Es ist d  
lammer den  
Verständni  
damit weni  
die politische  
Schrifer S  
Am 1. Sept  
le von Rich  
tors Kull  
e ndrösel  
den Namen  
ne mit 3 u  
ergriff er  
zu Infirmit  
wurde G r  
Der Jöb  
führer Gull  
aus den d  
Autos des  
lein. Die  
verbal. Die  
gang eine  
Der Einde  
tän gnis  
Baumeier  
Das C  
Bauer  
Soll  
Straf a  
Die B  
aus Pitt  
troffen w  
anmalen  
am Markt  
ergriff  
erbracht w  
Die  
Biele  
bilde die  
Biele  
Rote Arm  
bei Jöb  
erstellte  
Gemein  
Der Sch  
den Mau  
Angefall  
und eme  
ben Tage  
unersch  
gerichtsbe  
urteilte.  
Eine  
Richtigke  
Rage  
tadelig fe  
Staatsan  
Lase f  
geflogten  
afford  
Die  
Zukunft  
vor ber  
Am  
mogu ein  
tag ein  
stetlich  
werden.  
die in d  
herber  
teilan  
meuz  
frauz



Methoden der so viel besprochenen „Gewerkschaftsbewegung“. Für uns ist die Frage wichtiger, was sich die politischen Parteien freigegeben haben und was sich die Gewerkschaften im Hinblick auf die Arbeiter im Wirtschaftskampf geteilt haben.

Demnach liegt das Zentrum der Delegiertenkonferenz für Jena. Die politischen Parteien sind sich bemerkenswert einig. Die SPD und die USPD sind zurückgetreten. Das jedoch ist unbekannt, die Einigungsgang ist in Metallarbeiterkreisen wahrscheinlich nicht intensiver betrieben worden wie anderswo. Es zeigt sich nun aber, daß die Gewerkschaftsbewegung ihre eigenen Ziele hat, gegen die man nicht bestehen darf, wenn die Gewerkschaft erfolgreich sein soll. Dittmann und Genossen können nicht im Reichstag der Fraktion der Unabhängigen angehören, können parteipolitisch in Worten radikal vor den Jenern hinreden, in ihren Gewerkschaftsaktionen aber ist es ihnen unmöglich, nach links Konzeptionen zu machen. Mit Dittmann haben gegen die Kommunisten gerade Dittmann und seine Freunde loszugehen müssen, und besonders ihnen werden die Redeworte „Arbeiter-Vertrauen“ am inaktivistischsten zuzuschreiben.

Wie aber ist unter den Metallarbeitern der Rückgang der kommunistischen Anhängerzahl zu erklären? Der kommunistische Wandel wurde ist dort am schwächsten fundiert, wo es darauf ankommt, sich mit dem Wirtschaftslieben auseinanderzusetzen. Und das muß aber für den Arbeiter besonders der Metallarbeiter zum Bewußtsein kommen.

Die Arbeiter des Metallhandels sind in der Hinsicht, daß zugleich in ihren Erscheinungsformen dauernden Veränderungen unterworfen. Sie sind hochkapitalistisch. Die wichtigsten Wirtschaftszweige der Metallindustrie bilden die Spitze der hochkapitalistischen Entwicklung. Seitens der Arbeiterbewegung in ihren verschiedenen Spezialvereinen ist das Arsenal für den modernen Sozialismus. Die entsetzten die Arbeiterbewegung, die nachher in das Gesamtgebiet der Wirtschaft eindringen. Hier muß sich der kapitalistische Weltmarkt gegenüber befinden. Die moderne Weltanschauung hat der Arbeiterbewegung in der Hinsicht, daß sie entstehen kann jene Gaben der Bundeswerte an Arbeitsleistung und Organisationskraft.

Aber dieser Wirtschaftszweig ist auch unruhig in seiner Entwicklung. Richtiges zeigen sich die technischen Erfindungen und Veränderungen im Maschinenbau in ihren verschiedenen Branchen und dem Bergbau und die Textilindustrie eine moderne Industrie. Gewiß mit Recht. Aber das Produktionsbild ist hier unruhig im Vergleich zur Metallindustrie. Die Bergarbeiter und die Textilarbeiter haben in ihren Betrieben eine Maschinenindustrie und Arbeiterorganisation, die gleichzeitiger ist, die Betriebe innerhalb der Spezialzweige zeigen in ihrer Betriebsstruktur eine gewisse Ähnlichkeit miteinander.

Anderes im Maschinenbau. Jeder Betrieb, jedes Werk hat sein bestimmtes Arbeitsbild, das ständig wechelt, dessen Arbeitsplan, Betriebsmittel, Spezialverfahren in seinen verschiedenen Branchen und dem Bergbau und die Textilindustrie eine moderne Industrie. Gewiß mit Recht. Aber das Produktionsbild ist hier unruhig im Vergleich zur Metallindustrie. Die Bergarbeiter und die Textilarbeiter haben in ihren Betrieben eine Maschinenindustrie und Arbeiterorganisation, die gleichzeitiger ist, die Betriebe innerhalb der Spezialzweige zeigen in ihrer Betriebsstruktur eine gewisse Ähnlichkeit miteinander.

erhalten Sie durch das „Wirtschaftliche Arbeitsbeschäftigungsbuch“. Enthält alles, was man täglich Leben rasch wissen muß. 2 Bände. Verfassung, Eisenbahnvertrag, Heereswesen, Finanzen, Steuerwesen, Arbeitswesen, Auswanderung, Unternehmertum und Arbeitsbeschäftigung. Wirtschaftssysteme, Parteienwesen, Redekunst, Massenpsychologie, Sozialwesen, Arbeiter- und Angestelltenrecht, Betriebsratsrecht, Soziale Versicherung, Rechtsvorschriften, Systeme der Volkswirtschaft, Sozialwesen, Gewinnbeteiligung, Indexsysteme, Taylorsystem, Schulwesen, Volkswirtschaftliche Fragen, Valute, Einkommen usw.

**Beth's Bunte Bühne.**  
Vornehme Künstlerspiele.  
Der größte Lacherfolg der Saison  
Der brillante Enakter:  
**Gottliebs erste Liebe**  
mit **Rudolf Mälzer**  
in der Hauptrolle  
und die übrigen erstklassigen Kunstkräfte.

**Bibliotheken**  
für die am  
**18. bis 24. August**  
stattfindende Ziehung der  
Wohlfahrts-Gewinn-Lotterie hat  
noch vorrätig  
G. M. Köhler  
R. Meyer, Berggasse 46,  
Anspach, Nachl.,  
Magdeburger Str. 13a.

**Buchhandlung Volkstimme**  
Gr. Ulrichstraße 27.

**Freibar, extrakt.**

**Zu veranfeuern**

**Zederklappen**

**Schreibwaren, Ansichtskarten, Künstlerkarten**

**Gute Emaille-Aufwaschmüsseln**  
sehr billig  
Haus u. Herd  
Leipzigerstr. 86.

**Loose**  
für die am  
**18. bis 24. August**  
stattfindende Ziehung der  
Wohlfahrts-Gewinn-Lotterie hat  
noch vorrätig  
G. M. Köhler  
R. Meyer, Berggasse 46,  
Anspach, Nachl.,  
Magdeburger Str. 13a.

**Schmierseife**

**F. W. Paul Richter,**  
Halle a. S.,  
Magdeburgerstraße 21  
Fernruf 5791.

**Zu veranfeuern**

**Zederklappen**

**Schreibwaren, Ansichtskarten, Künstlerkarten**

**Schreibwaren, Ansichtskarten, Künstlerkarten**

Auf die Dauer, was ihn deshalb die weitauswärtigen des Kommunismus unbefriedigt lassen. Der Gläubiger, der ihm dort gepredigt wird, liegt in weiter Sicht. Jeden Tag drängt die Gegenwart auf ihn ein, die kapitalistische Praxis. Er muß sich rühren. Sonst unermüdet erziehen ihn seine Berufsverhältnisse zum Wirtschaftskampf.

**Die Arbeitergemeinschaft in der Transportbranche für Lohnausgleich.**  
Der Vorstand der Zentralarbeitergemeinschaft des deutschen Transports- und Verkehrsgebietes hat sich in seiner letzten Sitzung auch mit der Frage der Brotpreiserhöhung in Bezug auf Gewährung eines Lohnausgleichs beschäftigt und hat einstimmig folgenden Beschlus gefaßt:

Der Vorstand der Zentralarbeitergemeinschaft des deutschen Transports- und Verkehrsgebietes erkennt allgemein an, daß eine notwendige Erhöhung der Lebenshaltungskosten, wie sie durch die Brotpreiserhöhung eintritt, eine entsprechende Regelung der Löhne als notwendig erscheinen lassen kann. Er hält es für sachlich unmöglich, den angeschlossenen Arbeitervereinen eine gleichzeitige Abwertung zu empfehlen, weil die Verhältnisse in den einzelnen Gewerben und an den verschiedenen Plätzen durchaus verschieden sind.

Der Vorstand empfiehlt jedoch den angeschlossenen Organisationen, sogleich in eine Überprüfung der in Betracht kommenden Lohnsätze durch gemeinschaftliche Verhandlungen einzutreten.

**Von Eisenbahnverbreiten in Kassel.** Wie die Eisenbahndirektion amtlich bekanntgibt, hat der Eisenbahnverbreiten gegen auf die Bahnhöfe Darmstadt, Göttingen, Korbheim, Kriehen, Seelen, Warburg, W. und Gerbrie übergegriffen.

**Aus aller Welt.**

**Eine Nordpolexpedition im Ausblick.** Nach einem Londoner Telegramm wird der ausgesandene amerikanische Walfänger G. H. Ariz in September von der Küste von Alaska zu einer Nordpolexpedition im Flugzeug aufzulaufen. Außenbüchse hält er sich in San Francisco auf, um sein Flugzeug nach Alaska binüberzuführen, von wo er auf dem kürzesten Wege nach Spitzbergen aufbrechen wird, und zwar will er dabei den Pol überwinden. Er wird dabei 1500 englische Meilen zurücklegen; sein Flugzeug kann durchschnittlich 100 Meilen in der Stunde fliegen, so daß der ganze Weg in 20 Stunden zurückgelegt werden kann. Da er aber meteorologische Beobachtungen machen will, wird er ungefähr 40 Stunden für seinen Flug brauchen.

**Opfer der Berge.** Aus Utterönd in Singapur wird gemeldet, daß in der Edmundstraße im Stubbatal der Proturist der Bayerischen Landesbahn Franz Köhler abgestürzt ist. Seine Leiche wurde abgehoben und wird in die Heimat übergeführt werden.

**Ein Erdbeben in Erzbirria.** Wie aus Asmara gemeldet wird, ereignete sich in Erzbirria ein Erdbeben, das namentlich Wallata und seine Umgebungen betrafen hat. Vier Menschen wurden getötet, etwa 2000 verletzt. Mehrere Häuser wurden zerstört, andere beschädigt. Auch an anderen Gewässern wurden Schäden und Opfer gemeldet. Der Minister der italienischen Kolonien ordnete sofortige Hilfsmaßnahmen an.

Für mehrere Millionen Mark Getreide und Mehl verbrannt. In seiner Meldung des H. L. aus Duisburg ist das mit großen Getreide- und Mehlvorräten gefüllte Mühlendebäude der Rheinischen Mühlwerke Cöben & Co. durch Großfeuer völlig zerstört worden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

**Ein Windstoß im Tierpark.** Ein Windstoß brach in den Gehwälderbeständen des Tierparks mehr als 20 000 Hektar Holz und löste auch einige Drähten schwer beim.

**Tödlich abgestürzt.** Bei den in der Nierberghof stattfindenden Kämpfen mit motorisierten Segelflugzeugen ist der Leutnant Knuth tödlich abgestürzt.

**Ein Kluges Familienratschlag.** In Lützen bei Fürstberg wurde ein Sommerfriseur, der von seiner Frau geliebte Frau Meißner Wähl aus Neulitz, erkrankt aufgefunden. Zuor hat er einen kleinen schulpfichtigen Kindern den Hals durchschnitten, um sie, wie er schreibt, vor einer ungewissen Zukunft zu bewahren.

**Millionenbeschlag.** Aus einem verlassenen Hotelzimmer entwendeten in Deis Diebe 1300 000 Mark in Leutenmarkt.

**Der Hermetkanal und die Schwimmer.** Ein bisher unerreichtes Schwimmerziel ist es, den Hermetkanal zwischen Galais und Dover zu überqueren. Der italienische Schwimmer Zanaboni hat jetzt den schon wiederholt gemachten Versuch unternommen müssen. Er war nur noch auf Meilen von der französischen Küste entfernt. Er beschloß, seinen Versuch am 10. September zu wiederholen.

**Verbrecherlicher Anschlag auf einen Güterzug.** In der Nacht zum Montag entziffelte auf der Strecke Erfurt-Weimar in der Nähe der Station Ludmannsdorf nachdrücklich insolge verbrecherlicher Anschlag, ein Güterzug. Die Lokomotive und vierzehn Güterwägen sind stark beschädigt. Personen sind nicht verletzt. Der Zugverkehr über Erfurt mußte umgeleitet werden, der Halboberzug wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. In der Umgegend wurde eine Schiene vom Bahndampe entfernt worden. Der Kette wird im Laufe des Vormittags wieder aufgenommen.

**Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Karl Goetz, für den Anzeigenenteil Wilhelm Heesig, beide in Halle.**

**Aus dem Geschäftsbetrieb.**  
Wir weisen unsern verehrten Leser besonders auf den der heutigen Zeitung beiliegenden Prospekt der „Zeitungs- und freie Geisteskultur Lichtwart“ hin und ersuchen um besondere Beachtung.

**Amliche Bekanntmachungen für Halle a. d. S.**  
Bekanntmachung.

Der nächste Kram- und Viehmarkt findet am 12. und 13. September auf dem Viehzerplatz hinter der Kaserne an der Dessauer Straße statt. Viehmarkt (für Pferde und Schwoine) nur am 13. Dauer des Viehmarktes 8-12 Uhr vormittags. Kuffelkäufe zwischen 8-9 1/2 Uhr ausschließlich durch die Hofbockerei. Später aufgetriebenes Vieh wird nicht zum Verkauf zugelassen. Betrieb von 2 Schanzellen, Bewerbungen bis 15. August, Verlosung am 20.

Halle, den 15. August 1921.  
Der Magistrat.

**Freibankverlosung.**  
Der Freibankverkauf findet bis auf weiteres regelmäßig Mittwochs und Sonnabends von 7-11 Uhr vormittags statt.  
Halle, den 13. August 1921.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung**

Unserer verehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß unsere neuen Umformern für Herbst und Winter sämtlich fertiggestellt sind, um deren zwanglose Besichtigung wir höchlichst bitten.

**Herold & Schröder**

Jedermann das Richtige finden wird

**Eigene Färberei**

Stroh- und Filzhut-Fabrik

**Bei Einkäufen**

bitten wir unsere Parteigenossen und Leser sich stets inserate in der „Volkstimme“ zu beziehen.

**Stellen finden.**

**Heizungsmonteur**

ältere, zuverlässig und selbständig arbeitend, werden für sofortigen Einsatz.  
L. Sternlicht, Alt. Markt 11.

**Haus-Mädchen**

welches schon in Stellung war, bei ausnehmend gefälliger Veranfassung, Stillschneiderin, 13 l. links.

**Das neue Allgemeine Mitteldutsche Fahrplanbuch Sommer-Ausgabe 1921**

Preis 5.— Mk.

ist erschienen und zu beziehen durch die

**Buchhandlung der Volksstimme.**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27.

**Reclams Universal-Bibliothek**

Preis 1.50 pro Nr.

empfiehlt die

**Buchhandlung der Volksstimme**  
Große Ulrichstraße 27.

**Bereins-Anzeiger**

zu den

**Bekanntgabe sämtlicher Veranstaltungen der Sozialdem. Partei.**

Verbandsverband Halle, Satz 42/44. Fernruf 6900. Fernruf für die dem Unwesen. Reich Gewerkschaftsbund angeschlossenen Gewerkschaften sowie die auf dem Boden der Arbeiterbewegung stehenden gewerkschaftlichen Vereine.

**Weisensels.** Donnerstag, den 18. August abds. 8 Uhr, im Gasthof „Witz“ von Neudorf an der Elbe. Die Parteigenossen der Reichstagsabgeordn. Volkspartei (L. Brüning) sind abends in einer großen öffentlichen Volksversammlung über „Reichstagswahl und Steuerfragen“, wozu wir ganz besonders unsere Mitglieder mit ihren Frauen einladen.

**Bitterfeld.** Freitag, den 19. August, abends 8 Uhr, im Gasthof „Witz“ von Neudorf an der Elbe. Die Parteigenossen der Reichstagsabgeordn. Volkspartei (L. Brüning) sind abends in einer großen öffentlichen Volksversammlung über „Reichstagswahl und Steuerfragen“, wozu wir ganz besonders unsere Mitglieder mit ihren Frauen einladen.

# Nierano versäume die öffentliche Volks-Versammlung der S. F. D. heute abend 8 Uhr in Wilds dorfs Gesellschaftshaus, Karlsru. 14.

## Bartel-Angelegenheiten.

**Dittich 16 und 18a.** Am Freitag abend 8 Uhr findet eine wichtige Versammlung im "Gothens Saal", Neifftraße, statt. Sordras und Distuffon über "Die Gestaltung unserer künftigen Wirtschaftsbildung".

## Halle und Saalfeldorte.

### Ende des Hallischen Sondergerichtes.

Gestern hat das hiesige Sondergericht das Zeittage beendet. Seine Urben, Schwurgericht und Strafammer, erheben seine wesentlichen Interaktionen, die sie wesentlich in anderem Maße als im Kaiserlichen Sondergericht auszubilden, so seien sich nun einige bemerkenswerte Fälle, bei denen wirkliche Führer verurteilt wurden. Sonst stützte man meistens nur Mitläufer, Unbelebte und Jugendliche, Trauhaft Veranlagte auf die Anklagebank und brachte dann gegen die ganze Masse der Paragrafen in Bewegung.

Nach schon prinzipiell unsere Stellungnahme gegen die Sondergerichte ablehnend, so mußte die Handhabung dieser Justizmaßnahme unter Mitwirkung noch erheblich verschärfen. Richter und Staatsanwalt - vollständig mit Ausnahme des Landgerichtsdirektors Thorpe - vermögten nicht in die Seele der Ankläger zu dringen. Selbst mancher Verteidiger erkaufte die Momente nicht, die bei Arbeitern auszusagen sind. Denn Richter und Anklagebehörde gebären anderen Gesichtspunkten an und fügten nicht mit dem sozialen Gerechtigkeit, das im März in eine fallische, wahnwitzige Zeit übergeleitet wurde. Zweifellos war der Märsch ein Verbrechen; aber keine Mitläufer nur mit kalten Paragrafen zu gießen zu geben, Dämmlerchen wegen relativer Kleinheit aus einer hundertfachen Familie zu reiben, war laßig und unachtsam. Bezüglich der den Raum nicht überfüllte. Sie drängen sich geradezu in die Dämmerung auf. Die den verantwortlichen Angelegenheiten und Richter der rationalen Ideenwelt derweil ähnlich haben.

Es ist dringend zu wünschen, daß Schwurgericht und Strafammer den Fällen größerer individueller Beobachtung, sozialen Verständnis und weniger Paragrafenwesen angeben lassen, damit wenigstens jetzt mit der Beendigung der Sondergerichte die politischen Prozesse ein anderes Bild ergehen.

### Gondergericht.

**Schiller Schlußwort.** - Die weiteren Fälle vor das ordentliche Gericht!

Am letzten Tagungsstag wurde noch einmal eine bunte Auswahl von Fällen gestellt. Die Kammer des Landgerichtsdirektors Kallmann verhandelte gegen den Angeklagten Grenzdörfer aus Kreisfeld, der sich mit seinen einheimischen Kameraden ohne Verletzung der roten Arme anlässlich der Kämpfe in der Gegend aufgeführt. Bis er dort entlang, erhielt er von Mar. 204 höchstpersönlich einen Brief beifolgender Antrages, den er nach Kreisfeld zurückbrachte. Für diese Mission wurde Grenzdörfer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Helfer Heinrich Henze aus Halle, der Volontärhelfer Gustav Panzer aus der Fußballe Karl Baumeier aus Bernburg werden angeklagt, an der "Requisition" eines Autos des Baunierwerks Gärner beteiligt gewesen zu sein. Die Verhandlung betrafte auch im Wesentlichen den Sachverhalt. Baumeier trat bei dem zur Verhandlung stehenden Vorgang eine Waffe. Panzer war als Medizinhelfer tätig. Der Staatsanwalt beantragte gegen Henze 6 Monate Gefängnis, gegen Panzer 9 Monate Gefängnis und gegen Baumeier 1 Jahr Gefängnis.

Das Gericht verurteilte Henze zu 6 Monaten Gefängnis, Baumeier zu 5 Monaten Gefängnis und Panzer zu 1 Jahr Gefängnis. Den Angeklagten Henze und Panzer wird Strafzulassung auszusagen. Die Verhandlung gegen den Angeklagten Franz Pfeffer aus Heitzdorf, der in seiner Wohnung von einem Schuß getroffen wurde und sich deshalb nach der Meinung des Staatsanwalts - umbeding auf Seiten der roten Arme an dem Kampfe beteiligt, an der "Requisition" eines Gerichts bezichtigt, daß alle Beweise fehlen, aber doch noch erbracht werden sollen.

Die Lieberz-Kammer verhandelte gegen den Angeklagten Stieles aus Döllitz. Stieles war einer von den Kämpfern, die am Sonntagabend aus dem Raum nach Paris zu gehen, und dort in einem Fahradgeschäft für die rote Armee solange "requiriert", bis nichts mehr da war. Hierbei soll Stieles auch noch bewaffnet gewesen sein. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und 450 Mark Geldstrafe.

Nach ein neuer Versuch wurde in der Verhandlung gegen den Maurer Friedrich Klemm aus Dellig aufgelistet. Der Angeklagte wurde in den Zeugnissen in die rote Armee getrieben und einer Fahradkompanie zugeteilt. In demselben Tage entfiel er noch aus dem Bunde. Es ist daher ziemlich unverständlich, daß ihm die Kammer unter dem Vorhinein des Landgerichtsdirektors Büchtemann zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte.

Eine recht beachtenswerte Tatsache und ein Beweis gegen die Richtigkeit einer Behauptung des Herrn Landgerichtsdirektors S. Hügel, daß die Verurteilungen des Sondergerichtes in der Hauptsache von dem Herrn Landgerichtsdirektor S. Hügel selbst, und nicht von dem Landgerichtsdirektor S. Hügel selbst, sind, daß die Verurteilungen des Sondergerichtes in der Hauptsache von dem Herrn Landgerichtsdirektor S. Hügel selbst, und nicht von dem Landgerichtsdirektor S. Hügel selbst, sind.

Mitteilung bitten, wo die Zuweisung eines Ehepaares genehmigt ist. Zum Verhängung in Bielefeld sind 11 000 Personen in Privatlogis untergebracht worden, aus denen die Vertriebenen der Bielefelder Genossen ein gutes Beispiel ist. Wegen sich die hiesigen Genossen daran ein Beispiel nehmen, um so mehr, als es sich in Bielefeld ein mehrere Abende gehalten, hier in Halle aber nur ein Abend in Betracht kommt. Alle Aufschreie in dieser Angelegenheit bitten wir an die Adresse des Genossen Hermann Rungemann, Halle, Herz 42/44 zu richten.

### Betriebsräte aller öffentlichen Betriebe.

Mittwoch, den 17. August, abends 7 Uhr gemeinsame Sitzung aller Betriebsräte und gewerkschaftlichen Vertrauensleute in Wilds dorfs Gesellschaftshaus, Karlsru. 14. Tagesordnung: Die Notwendigkeit der Einheitsfront bei den bevorstehenden Lohnbewegungen.

### Nh. Deutscher Gewerkschaftsbund.

Vorstand der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Deutscher Berufsband. (Mit. Straßen- und Kleinbahn.) Deutscher Metallarbeiterverband. Verband der Maschinisten und Feiler. Allgemeiner Freier Angestelltenbund. Zentralverband der Angestellten. Bund technischer und industrieller Beamten und Angestellten.

### Zur Lohnbewegung der Metallarbeiter in Halle.

Ein Ultimatum an die Unternehmer. Vom Deutschen Metallarbeiterverband sind wir sehr glücklich. Die Metallarbeiter, sowie die am Tarifvertrag beteiligten Organisationen haben unter dem 10. Juli das Lohnabkommen dem Verband der Metallindustriellen von Halle und Umgegend genehmigt und Fortsetzung eingeleitet, die unter anderem als Mindestlohn für die hiesigen Metallarbeiter 7 Mark je Stunde vorsehen. Daraufhin haben am August Verhandlungen mit den Arbeitgebern und am 12. August Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß stattgefunden. Ueber diese Verhandlungen und die hier gemachten Zugeständnisse, wenn man von Zugeständnissen überhaupt reden kann, wurde vom Kollegen Gröbel Bericht erstattet. Danach soll der Mindestlohn von 4,90 Mark auf 5,30 Mark für die über 24 Jahre alten Arbeiter festgesetzt werden. Die historische Vertriebszulage soll aber um 0,40 Mark die Stunde gekürzt werden, so daß der Erfolg gleich Null ist. Zum Beispiel, hat der Arbeiter jetzt 4,90 Mark Mindestlohn und 1,00 Mark Vertriebszulage, macht das 5,90 Mark die Stunde. Nach dem Schlichtungsausschuß er 5,30 Mark und, da die Vertriebszulage um 0,40 Mark gekürzt werden soll, noch 0,90 Mark hinzu, macht also wiederum 5,90 Mark die Stunde. Also Zulage nicht. Außerdem sollen die Betriebsräte eine Zulage von 0,30 Mark und für jedes Kind 10 Pf. je Stunde erhalten.

Abstrahlungen sollen nicht erhöht werden. Jedoch erhalten die Arbeiterarbeit bis zu einem Gesamtverdienst von 8,00 Mark je Stunde für Betriebsräte ohne Kinder 10 Pf. die Stunde und für jedes Kind 10 Pf. Bei einem Gesamtverdienst über 8,00 Mark je Stunde die Hälfte dieser Höhe.

Die Verarmten erklären diese Zugeständnisse als unzulänglich und unannehmbar. Nachstehende Entschlüsse wurde einstimmig angenommen:

### Entschlüsse:

Die heute, am Montag, den 15. August 1921, im "Vollspart", Paragraße 27, tagende Versammlung der Metallarbeiter und Arbeiterinnen hat den Bericht der Vorberhandlungen mit den Metallindustriellen mit Enttäufung und Enttäufung entgegengenommen. Sie haben das Angebot der Arbeitgeber als eine Versuchung der Metallarbeiter gehalt und umgekehrt an und lehnen es rundum ab, da es den arbeitslosen Forderungen keineswegs entspricht. Da die Kündigungsfrist abgelaufen ist, verlangen die Verarmten eine arbeitslosenrente Zahlung noch bis spätestens Donnerstag, den 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr.

Sollte sich dahin eine beschließende Antwort nicht eingegangen sein, so sind die Metallarbeiter bereit, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln alle arbeitslosen Forderungen zum Durchbruch zu bringen.

Nunmehr haben die Metallindustriellen des Wort. Falls ihnen an einer friedlichen Beilegung der Lohnstrittigkeit gelegen ist, müssen sie annehmbare Zugeständnisse machen. Andernfalls werden die Arbeiter der Metallindustrie den Kampf geschlossen aufnehmen.

Am Donnerstag, den 18. August, nachmittags 4 Uhr, findet eine weitere Versammlung im Vollspart statt, um endgültig zu dieser Sache Stellung zu nehmen.

### 14. Bundestag des Arbeiterfahrradverbandes Solidarität.

Durch ein Minderheitsvotum unseres Berichterstatters ist es uns leider nicht möglich, hier über die Verhandlungen an den ersten beiden Tagen zu berichten. Wir bringen nachstehend den Bericht zum 3. Verhandlungstag und werden morgen das folgende nachholen. (2. Ab.) Der Bundestag beschloß am dritten Verhandlungstag zunächst, daß zur Beratung des Berichtes über das Fahrradhaus Strifkau ein Vertreter des Betriebsrates dieses Geschäftes und der Stillleiter zugezogen wird. Dann gab Geschäftsleiter Sadowski Offenbach, B. den Bericht über die Geschäftslage und des Fahrradhauses Strifkau. Sadowski betonte, daß sich die Verhältnisse dieses Geschäftes sich in den letzten zwei Jahren wesentlich gebessert habe. Außer einem kleinen Ueberzahl sei es auch gelungen, viele Ketten zu schaffen. Das Interesse der Bundesgenossen wurde hierdurch sehr lebhaft in Mitleidenschaft gezogen. Das größte Kontingent der Abnehmer stellen Bundesgenossen abgeben. Am die Bundesmitglieder mehr am Geschäft zu interessieren, sollten dort, wo keine Gelegenheit zum Besuch in einer Filiale bestehe, Auftragsstellen errichtet werden. Darausgehend notwendig sei die Schließung von einem größeren Betriebskapital. Da mußten die Bundesgenossen mitteilen und der Bundestag entsprechende Beschlüsse fassen.

haus Strifkau wurde mangelhaft Kritik geübt, besonders, daß es zu wenig Ware liefere. Die Abnehmer der Schaffung von weiteren Betriebskapital, wurde anerkannt.

Nach den Schlussworten der Referenten wurde dem Bundesvorstand einstimmig Entlassung erteilt. Der Vorstand wurde beauftragt, dem nächsten Bundestage eine Vorlage zur Errichtung einer Pensionskasse für die Angestellten zu unterbreiten. Beschlüsse wurde, daß Bundesmitglieder, die Kriegsteilnehmer waren, nur bis 1. Oktober 1921 eine Nachzahlung ihrer Beiträge vornehmen können. Neue Beitragsverpflichtungen dürfen nur noch nach ausdrücklicher Zustimmung des Bundesvorstandes erteilt werden. Mit den bestehenden Beitragsverpflichtungen soll wegen allmählicher Ueberführung auf den Bund Verhandlungen angeknüpft werden.

Hierauf erlosch die Sitzung. Frankfurt a. M. den Bericht des Bundesparlamentarische. Der Abnehmer vertrieben sich umgeben über den Saalpark, das Wohnungsfragen und Redner. Man müßte das hiesige Leben mehr leben und vor allem versuchen, die Jugend zu gewinnen. Der Bundesparlamentarische sah auf dem Standpunkte, daß 10 Kilometer-Touren auch fernerhin gehalten werden solle. Auch Bewertungen können vorgenommen werden. Für den Monat März 1922 ist der erste Wettbewerb im nächsten Jahr angeht, mit 14 Tage nach Pfingsten findet ein Reichsarbeiterparitag statt.

In Anbuh hieran sprach unter großer Zustimmung Pipp-Wannheim über das Wanderverfahren. Die Touristen sollen auch der Nachhärer Sonntag hinaus in die Natur, sich an den Schönheiten erfreuen und ihren Körper stärken.

In der Aufsicht waren die Ansichten über Redner und Wertungen verlesen. Die Verhandlungen wurden dann vertagt.

### Märchen.

Es war einmal ein "teutscher" Graf, der war Hundertschaftsführer und ernährte sich kümmerlich von dem Gelde, das ihm die verarmten Republik. Da ihm ein Kaputtverfall und neues Leben fuhr in eine lachenden Gebiete, er mittere Morgenluft, ließ seine Beamten zumkommen und sprach: Das Judentum ist getilgt, Gott sei Dank, die sozialistische Regierung hat Berlin bei Nacht und Nebel verlassen, unsere Fahne ist Schwarz-Weiß-rot, singt das Glück. Und aus rauhen Märmern flang der Refrain: Dir woll'n wir treu ergeben sein usw. Die Begeisterung ging in moralischem Klagenjammern auf, als die gegenwärtige Judentumregierung wieder da war mit Hilfe des Generalstreiks. Da wollte natürlich keiner was gesagt haben, und wenn ich mich nicht irte, trifft er heute noch sein Dasein von republikanischem Sold.

Der nächste Begründer des Wettbewerbs, Willi Müller aus Halle, ist, wie die "Saale-Zeitung" berichtet, jetzt in Göttingen verhaftet worden. Müller war früher Mitglied des Schlichtungsausschusses, wurde aber in letzter Zeit ausgeschlossen, als der Verein erfuhr, daß Müller einen Wettbewerbsgeheimnis hatte. Müller behält in den Kreisen der Arbeiter großes Vertrauen. Ihm wurden erhebliche Summen übergeben. Als er Ende voriger Woche von Göttingen flüchtete, soll er noch 100 000 Mark in der Tasche mitgenommen haben.

Der Herr von Hoffmann. Der Ablass an Fremdenbesuchen ist in letzter Zeit auffällig zurückgegangen. Dies läßt vermuten, daß in den Kreisen der Volkstümer die Kenntnis von dem Vorhandensein solcher Festen zu wenig verbreitet ist. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß die Fremdenbesuchen an allen Volkstümern zum Kennenlernen des Arbeiterstandes ein sehr wichtiges Mittel sind. Der Preis der Festen beträgt jetzt 8 Mark, bei der bevorstehenden neuen Auflage wegen der darin enthaltenen Marken nach den letzten Gebührensätze 12 Mark. Die Vorzüge der Festen liegen auf der Hand. Die enthalten die für den privaten Briefverkehr des Arbeiters in der Regel gangbarsten Marken, einen angemessenen Preis und sind namentlich auf Reisen oder wenn spät abends oder in früher Morgenstunden nach Schluss der Postämter oder Lebensgefahr ein einziger Brief abgehen werden soll, von großem Nutzen. Zu Zeiten des Mangels an Kleingeld leisten die in den Festen befindlichen Marken gute Dienste.

Der Scherzgesellschaften muß nicht nur bezahlt, er muß auch beschäftigt werden. Ein Arbeiter genügt seinen Verpflichtungen aus dem Scherzgesellschaften nicht, wenn er dem Scherzgesellschaften den ihm zutreffenden Lohn zahlt, ohne ihn zur Arbeit heranzuziehen. Diese Entscheidung hat der Reichsverband der Arbeiter in einem besonderen Beschlusse getroffen. Das Gesetz will nach seiner Entschloßung den Scherzgesellschaften nicht weitere laufende Bezüge auf Kosten des Arbeitgebers neben den Versorgungsgebührlungen verschaffen. Es will sie wieder in das allgemeine Wirtschaftleben einbringen und ihnen Gelegenheit zu verdienen und sich von Anwendungen seitens der Behörde und des Arbeitgebers unabhängig zu machen. Deshalb werden die Arbeiter verpflichtet, einen gewissen Teil ihrer Beschäftigten zu beschäftigen. Dieser Willst wird durch die Zahlung des Lohnes nicht genügt. Zur Beschäftigung gehört eine tatsächliche Beschäftigung.

Bühnen. Etwas über die Beschlüsse. Am Donnerstagabend, den 17. August, abends 8 Uhr, findet eine öffentliche Volksversammlung im Wilds dorfs Gesellschaftshaus, Karlsru. 14. Tagesordnung: Die Notwendigkeit der Einheitsfront bei den bevorstehenden Lohnbewegungen. Die Verhandlungen werden morgen das folgende nachholen. (2. Ab.) Der Bundestag beschloß am dritten Verhandlungstag zunächst, daß zur Beratung des Berichtes über das Fahrradhaus Strifkau ein Vertreter des Betriebsrates dieses Geschäftes und der Stillleiter zugezogen wird. Dann gab Geschäftsleiter Sadowski Offenbach, B. den Bericht über die Geschäftslage und des Fahrradhauses Strifkau. Sadowski betonte, daß sich die Verhältnisse dieses Geschäftes sich in den letzten zwei Jahren wesentlich gebessert habe. Außer einem kleinen Ueberzahl sei es auch gelungen, viele Ketten zu schaffen. Das Interesse der Bundesgenossen wurde hierdurch sehr lebhaft in Mitleidenschaft gezogen. Das größte Kontingent der Abnehmer stellen Bundesgenossen abgeben. Am die Bundesmitglieder mehr am Geschäft zu interessieren, sollten dort, wo keine Gelegenheit zum Besuch in einer Filiale bestehe, Auftragsstellen errichtet werden. Darausgehend notwendig sei die Schließung von einem größeren Betriebskapital. Da mußten die Bundesgenossen mitteilen und der Bundestag entsprechende Beschlüsse fassen.

In die Geschäftsbereiche schloß sich eine ausgedehnte Diskussion in, in der die Delegierten sich im allgemeinen mit der Tätigkeit des Bundesverbandes einander erklärten, aber zum Teil Wünsche und Beschwerden vortrugen. Verlangt wurde u. a., daß der Vorstand sich mehr um die Jugendpflege bemühen. Es müßte alles getan werden, um auch die Jugendlichen für den Bund zu gewinnen; man solle ihnen Vergünstigungen gewähren. Sehr eingehend wurden die Einzelheiten der Bundestage behandelt und dabei festgestellt, welche Schwierigkeiten hier besonders von der Jugendkommission gemacht werden. Die Grenzlinie sollte von den Disziplinären ausgefüllt werden können. Die Ausgestaltung der Jubiläumsgeldstrafe wurde stark bemängelt. Die Bundessetzung solle künftig zeitig erscheinen. Am Freitag

### Wetterbericht.

W. A. am 17. August (Mittwoch): Wolkig, später aufziehender, etwas kühl, windiges Wetter mit zeitweilen Regen. Ströme. Semler.





**Halle**  
Restaurants, Kaffees, Vergnügungen

**Pfeiffer & Haase**, Ludw.-Wuchererstr. 76, Ecke Lesingstr. Weinstuben, Gr. Ulrichstr. 39.

**3 Könige**, A. Streicher, Halle a. S., Kleine Klausstraße 7. Konzert- und Künstlerhaus. Auftreten erster Kräfte. Anfang 7 Uhr.

**Fledermaus-Weinstuben** und Bar, Gr. Ulrichstr. 44. Täglich Künstler-Konzert. Telefon 4315. Benno Krüger.

**Promenaden-Kaffeehaus** am Leipziger Turm. Täglich Konzert.

**Café Roland** Täglich Künstler-Konzert.

**Prinzess-Theater** Schmeerstr. 5. Telefon 2063. Albert Buhlmann.

**Modernes-Theater** Neue Promenade 8, Friedrich-Rich.-Bld. Täglich Kabarett-Varieté 7 Uhr. Vorträge erster Künstler v. Bühne, Kabarett u. Varieté. Sonntags 4 Uhr und Abends 7 Uhr Vorstellung.

**Beth's Bunte Bühne** Jägerkass. 1. Ecke Gr. Ulrichstr. Richtung Rich.-Bld. Täglich 1. und 10. Programmwechsel.

**Restaurant „Dachrinne“** Allicstr. 18. Täglich Konz. Täglich Konz. Täglich Konz.

**Bekleidung, Schuhe, Putz usw.**

**Gelegenheits-Kaufhaus** Schmeerstr. 3, nur 1 Treppe. Beste u. billigste Bezugsquelle in Aussteuerwäsche, Hemden für Herren und Damen. Jeden Dienstag: Sonderverkauf zu Anpreisern.

**System Konkurrenzlos**, Jakob Witt. Herren-, Knaben- und Arbeiterbekleidung. Leipzigerstr. 11.

**F. C. Wissel**, Halle a. S., Markt 11. En gros. Spezialgeschäft für Tuche und Schneiderartikel. En detail.

**A. Boening**, Steinweg 18. Woll-, Weiss- und Kurzwaren, Trikots, Kleiderstoffe, Biesen, Kleiderstoffe.

**P. Wolff**, Telefon 4315, Steinweg 20. Manufaktur-, Weiss- und Wollwaren.

**Gustav Heinsch**, Halle a. S., Herren-Konfektion, Markt 25.

**S. Biletzky**, Günstiges Angebot in Leinen- und Baumwollwaren. En gros. En detail. Leipzigerstr. 103, 1. Etg.

**Gustav Grimm**, Steinweg 38. Kurz-, Weiss- u. Wollwaren, Trikots, Strumpfwaren, Handschuhe, Herrenartikel.

**C. Barthel**, Feine Herrenartikel, Leipzigerstr. 14.

**Phil. Högl**, Hutmacherei, Kl. Ulrichstr. 21.

**G. Liebermann**, Geiststr. 42. Herren-Artikel, Handschuhe, Unterzeuge, Lederwaren, Strümpfe und Wollwaren.

**Waschmittel-Zentrale**, Seife, Kämm, Haarschm. usw. Steinweg 19a.

**Bürsten und Seilerwaren**, Albert Kunzemann, Leipzigerstr. 25.

**F. A. Otto**, Wäsche- und Leinenhandlung, Marktplatz 11.

**Leipziger Hut-Preß-Anstalt** Paul Blau, Schmeerstr. 22.

**Franz Schmidt**, Spezial-Damen-Putz, Geiststr. 15 (Adler-Apothek). Telefon 4568.

**Strassburger Hutbazar**, Leipzigerstr. 15. Herren-Hüte, und Mützen in grosser Auswahl.

**Schuhhaus Dietze** Untere Gr. Steinstr. 13.

**Schuhhaus Roland** Steinweg 19. Haus stabler Schuhwaren.

**Gebrüder Oenschläger**, Schuhwarenhaus, Leipzigerstr. 16.

**Schuhhaus Günther** Grosse Ulrichstr. 50 — Telefon 5571.

**Lebens- u. Genussmittel, Zigarren, Tabak usw.**

**A. Wagenknecht** Obere Leipzigerstr. 61-62. Feinste Honigkuchen u. Schokoladen.

**Alb. Gentzsch G. m. b. H.** Schokolade, Zuckerwaren. Filialen in allen Stadtteilen. Leipzigerstr. 64.

**Wehr. Döller**, Versandhaus für gute und billige Lebensmittel. Farn. 1122.

**Libelle! Kleinkunst-Bühne**

**Leonhardt & Schlesinger** Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte Grosse Ulrichstr. 13/15.

**Theodor Domann**, Alleiniger Vertreter des Int. Möbel-T-V. für Halle und Umgeg. Ludw.-Wucherer-Str. 30. Fernspr. 6256. Möbeltransport — Verpackung — Lagerung.

**Teichers Möbelgeschäft**, Große Steinstr. 82, I. Fernspr. 3878. Einzelne Möbel und ganze Wohnungs-Einrichtungen — auch gebrauchte äusserst billig.

**Gebr. A. & H. Loesch** Gr. Ulrichstr. 36. Steinweg 30. Fernspr. 1913. Wollwaren — Trikots — Herrenartikel.

**Alte Promenade II, Tel. 6492**  
Dir.: Erich Diester.  
Jeden 1. und 15. neue Kunstkräfte.

**Alb. Fritsche**, Taubenstr. 25, Telefon 6839 und 4458. en gros **Lederhandlung** en detail **Massstapeler**. Ständig grosses Lager aller Ledersorten für Schuhmacher, Sattler, Pantflicker und Pantoffelmacher, technische Leder, Treibriemen, Möbelleder, Tischleder etc.

**Moritz Kade Nachfolger** Gross-Destillation und Weinhandlung Charlottenstr. 11. Gegründet 1841.

**Max Ott** Steinweg 26. Drogen, Farben, Parfümerien.

**Herbert Winkler Nachf.** Inhaber: Otto Kofka. Zigarren, Zigaretten und Tabak-Import Dessauerstr. 2, am Rossplatz.

**G. Fehling** Billigste Bezugsquelle für Tabak-Fabrikate. Gr. Steinstr. 34.

**Allgemeines**

**Möbelhaus** Gr. Ulrichstr. 58 I., II., III. Etage. Fernspr. 1215. Ganze Wohnausstattungen sowie einzelne Möbel in grosser Auswahl. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. Kredit auch nach auswärtig.

**N. Fuchs** Möbelhaus, Grosse Ulrichstr. 3.

**Th. Pollack**, Möbelhaus, Grosse Ulrichstr. 3.

**Friedrich Schrioth** Möbelhaus, Kleine Ulrichstr. 34.

**H. Bergmann**, Inh.: A. Ebeling, Möbelhaus, Fleischerstr. 30/31. Telefon 2382. Gegr. 1875.

**„Reformbad“**, Kl. Klausstr. 14, Licht- u. Wasserehandlung, med. Bäder, Massage.

**Fanrad Krause**, Fahrräder u. Ersatzteile. Eigene Reparaturwerkstatt. Nur Kl. Ulrichstr. 18a, am Astoria. Telefon 3242.

**Adler-Fahrräder** Barentfänger & Co., Gr. Ulrichstr. 12.

**Xaver Herz**, Geiststr. 65, Ecke Neumarktstr. Regenschirme, Spazierstöcke, Tabakpfeifen und Lederwaren.

**Max Käbler**, Rannischestr. 2. Farben, Lacke für den Haushalt. Emalje-Lack für Küchenmöbel. Fussbodenlacke, aber Nacht trockend (Friedens-Qualität).

**Herm. Schmidt**, Geiststr. 23. Leder-, Ausschnitt und Schuh-Bed.-Artikel.

**Bucmann & Co.**, G. m. b. H., Dessauerstr. 53. Fernspr. 1471 u. 4637. Kohlen — Holz — Baumaterialien.

**Haring & Strache**, Dessauerstr. 51, Telefon 6644. Autz- u. Grubenheiz. Tischler- u. Glaserholz.

**H. Proepper & Co.** Fernspr. 4540/0000. Magdeburgerstr. 55. Lagerplatz 1229. (M.V.) Kohlen-Koks-Brennholz.

**Wilhelm Schubert's Stempelfabrik** Schilder — Gravierungen — Abzeichen Leipzigerstr. 38. — Fernspr. 4033.

**Max Turner**, Geiststr. 55, Obere Leipzigerstr. 66, Gegr. 1861. Nur Qualität Solinger Stahlwaren. Schellerei. — Reparaturen.

**Emil Herz**, Leipzigerstr. 45. Schirme, Stöcke, Pfeifen und Lederwaren.

**Herm. Müller** I. und ältestes Spezial-Stahlwarenhaus, Gr. Steinstr. 1-2, Leipzigerstr. 20, Schmeerstr. 7-8.

**Färberei Galgenberg** Dampf-wäscherei, Chemische Reinigung. Barfüsserstr. 6. — Telefon 6995. — Älteste und grösste Wäscherei am Platze. — Eigene Läden Markt 13. Ludwig-Wuchererstr. 7, Kleinerstr. 25, Gr. Steinstr. 55, Geiststr. 34, Hörsgr. 22.

**Müller's Wasen- und Plättanstat** Fleischerstr. 1, Fernspr. 2545. Ecke Geiststr. Spezialität: Feine Herrensträrkewäsche.

**Hallesche Beerdigungs-Anstalt „Frieden“**, Hermann Gericke, Fleischerstr. 10/11. Telefon Nr. 2557.

**Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze**, Krukendergstr. 7. Gegenüber den Kliniken. Telefon 5920. — Eigenes Geschir.

**Curt Forberg** Gas- und Wasseranlagen. Barfüsserstr. 6. — Telefon 5390.

**K. Hast**, elektr. Anlagen, Ankerreparaturen, Beleuchtungskörper. Geiststr. 28.

**H. Voss**, Leipziger Strasse 1. Verlobungsringe. Eigene Fabrikation.

**R. A. Otto Herrmann**, Magdeburger-Grosshandlung in Manufakturwaren.

**Albert Mennicke**, Gr. Steinstr. 62. Uhren- u. Goldwarenhaus. Vorteilhaft. Bezugsquelle all. Uhren- u. Goldwaren. Eigene Uhren- und Goldschmiedewerkstätten.

**G. Vester** G. m. b. H. Bahnspektion u. Möbeltransport. Telefon 7901.

**J. Braunsdorf** Herrenartikel. Reilstr. 133. Ecke Ludw.-Wuchererstr.

**Carl Saatz** Drogen, Parfümerien, Bürstenwaren. Rannischestr. 6.

**Walter Kühn** Steinweg 8. Zuckerwaren. E. Richter Nachf. Seifen und Parfümerien. Leipzigerstr. 60.

**Kaufe bei Alex Michel.**

**Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan** der Volksstimme. (Musterschutz)

Abfahrt der Züge Leipzig-Delitzsch-Bitterfeld-Dessau und zurück.

|            |    |      |      |      |      |       |       |       |       |       |       |       |
|------------|----|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Leipzig    | ab | 4:22 | 5:52 | 7:28 | 9:10 | 10:48 | 12:15 | 13:22 | 14:55 | 16:00 | 17:41 | 18:52 |
| Delitzsch  | „  | 4:11 | 5:41 | 7:17 | 9:00 | 10:38 | 12:05 | 13:12 | 14:45 | 15:50 | 17:31 | 18:42 |
| Bitterfeld | „  | 5:08 | 6:38 | 7:13 | 8:56 | 10:34 | 12:01 | 13:08 | 14:41 | 15:46 | 17:27 | 18:38 |
| Dessau     | ab | 5:11 | 6:41 | 7:16 | 8:59 | 10:37 | 12:04 | 13:11 | 14:44 | 15:49 | 17:30 | 18:41 |

W. bedeutet Verkehr nur Werktags. Die fett gedruckten Ziffern bedeuten Schnell-, alle anderen Personenzüge. Letztere halten auf allen Zwischenstationen.

Abfahrt der Züge Bitterfeld-Stumsdorf und zurück.

|            |    |      |      |      |      |       |       |       |       |       |       |       |
|------------|----|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Bitterfeld | ab | 5:41 | 6:29 | 7:58 | 9:13 | 10:51 | 11:58 | 12:50 | 14:05 | 15:20 | 16:35 | 17:50 |
| Stumsdorf  | „  | 5:41 | 6:29 | 7:58 | 9:13 | 10:51 | 11:58 | 12:50 | 14:05 | 15:20 | 16:35 | 17:50 |

Abfahrt der Züge Oberröblingen-Querfurt und zurück.

|               |    |      |      |      |      |       |       |       |       |       |       |       |
|---------------|----|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Oberröblingen | ab | 5:41 | 6:29 | 7:58 | 9:13 | 10:51 | 11:58 | 12:50 | 14:05 | 15:20 | 16:35 | 17:50 |
| Querfurt      | „  | 5:41 | 6:29 | 7:58 | 9:13 | 10:51 | 11:58 | 12:50 | 14:05 | 15:20 | 16:35 | 17:50 |

**SONDERANGEBOT in BEREYFKLEIDUNG**

**Hosen** aus Militär-Drell . . . . . 45<sup>—</sup>

**Arbeitshemden** gestreift . . . . . 37<sup>50</sup>

*D. D. W. W. W.*

**Paul Richter** Steinweg 53. Telefon 2079. Kolonialwaren: Spirituosen: Wein: Tabak und Zigarren.

**Hermann Hartick**, Leipziger Kolonialwaren Spirituosen Weine. Strasse 33.

**F. Baumgärtel**, Inh.: H. Zander. Kolonialwaren — Drogerie. Lessingstr. 26, Telefon 6340.

**Otto Thurner**, Kolonialwaren Weine Delikatessen. Steinweg 51/2 — Friedrichsplatz 9.

**Leipziger Tabakhaus** Telef. 4721. LETACO G. m. b. H. Hauptgeschäft: **Mauerstr. 1** am Franckeplatz 2. Geschäft: **Kohlhüschstr. 1**, Eingang Reilstr. 3. Geschäft: **Triftstr. 5**. Gewaltiges Lager in Zigarren, Zigaretten. Besonders große Spezialität: **Rauchtabak**.

**Karl Schneider**, Gr. Ulrichstr. 25. Zigarren-Spezial-Geschäft. Tel. 2339.

**G. Hennicke**, Zigarren-Börse. Billig und gut. Berlinerstr. 32, gegenüber der Turnhalle.

**Emil Friedrich**, Zigarren-Versandhaus en gros en detail. Friesenstr. 22. Telefon 2121.

**Max Schurig**, Zigarren Zigaretten und Tabake. Friedrichsplatz 4, Ecke Albrechtstrasse.

**Tabakbörse Kurt Hafermalz**, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Preiswert und gut. Kohlhüschstr. 9.

**Paul Schmidt**, Zigarren- u. Zigaretten-Importhaus. Geiststr. 22. Telefon 4819. Triftstr. 5.

**G. Schnabel**, Inh. Paul Rost, Fluss- u. Seefischhandlung. Telefon 2728. Nur Bernburgerstr. 17.

**Carl Brühl**, Zigarren, Zigaretten, Tabake. Sternstr. 5.

**Tabakhaus** Albrecht, Geiststr. 15.

**Alfr. Nürnberger**, Obst und Südrüchte. Leipzigerstr. 45.

**Sprengel & Rink** Delikatessen und Weinbude. Leipzigerstr. 2 — Telefon 6414.

**Paul Schlaack Nachf.**, Geiststr. 13. Inhaber: Otto Stawenow. Rind- u. Schweineschächterei, Wurstfabrik. Spezialität: Ausschnitt feiner Fleischwaren. Hallesche Rot- und Leberwurst. Telefon 1021.

**Hamburger Zigarren-Börse**, Brunsplätzer & Langemack. Hauptgeschäft: Leipzigerstr. Neue Promenade 16. Zweiggeschäft: Delitzscherstr. 3. Pseudohof. Fernspr. 497-4001. Beste Bezugsquelle f. Wiederverk.

**„Brasella“**, Zigarettenfabrik, Berlinerstr. 6. — Telefon 3227. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Heinz Gronenberg**, Tabakfabrikate — Grosshandlung, Gr. Ulrichstr. 27. Fernspr. 4624. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Max Schmidt**, Leipzigerstr. 68, Grosses Lager in Zigarren, Zigaretten und Tabaken.

**Otto Mertens**, Gr. Steinstr. 32. „Bransplätzer“; neb. d. Viktoria-Apothek. Gr. Ausw. in Zigarren, Zigaretten u. Tabaken. Tel. 5150.

**Fr. Rutzelmann** Inhaber: Karl Dannenberg. Zigarren- und Tabak-Handlung. Berliner Strasse 3a.

**Moritz Rosewitz**, Herren-Artikel, Kurz-, Weiss- u. Wollwaren. Steinweg 7.

**Herbert Winkler Nachf.** Inhaber: Otto Kofka. Zigarren, Zigaretten und Tabak-Import Dessauerstr. 2, am Rossplatz.

**G. Fehling** Billigste Bezugsquelle für Tabak-Fabrikate. Gr. Steinstr. 34.

**Allgemeines**

**Möbelhaus** Gr. Ulrichstr. 58 I., II., III. Etage. Fernspr. 1215. Ganze Wohnausstattungen sowie einzelne Möbel in grosser Auswahl. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. Kredit auch nach auswärtig.

**N. Fuchs** Möbelhaus, Grosse Ulrichstr. 3.

**Th. Pollack**, Möbelhaus, Grosse Ulrichstr. 3.

**Friedrich Schrioth** Möbelhaus, Kleine Ulrichstr. 34.

**H. Bergmann**, Inh.: A. Ebeling, Möbelhaus, Fleischerstr. 30/31. Telefon 2382. Gegr. 1875.

**„Reformbad“**, Kl. Klausstr. 14, Licht- u. Wasserehandlung, med. Bäder, Massage.

**Fanrad Krause**, Fahrräder u. Ersatzteile. Eigene Reparaturwerkstatt. Nur Kl. Ulrichstr. 18a, am Astoria. Telefon 3242.

**Adler-Fahrräder** Barentfänger & Co., Gr. Ulrichstr. 12.

**Xaver Herz**, Geiststr. 65, Ecke Neumarktstr. Regenschirme, Spazierstöcke, Tabakpfeifen und Lederwaren.

**Max Käbler**, Rannischestr. 2. Farben, Lacke für den Haushalt. Emalje-Lack für Küchenmöbel. Fussbodenlacke, aber Nacht trockend (Friedens-Qualität).

**Herm. Schmidt**, Geiststr. 23. Leder-, Ausschnitt und Schuh-Bed.-Artikel.

**Bucmann & Co.**, G. m. b. H., Dessauerstr. 53. Fernspr. 1471 u. 4637. Kohlen — Holz — Baumaterialien.

**Haring & Strache**, Dessauerstr. 51, Telefon 6644. Autz- u. Grubenheiz. Tischler- u. Glaserholz.

**H. Proepper & Co.** Fernspr. 4540/0000. Magdeburgerstr. 55. Lagerplatz 1229. (M.V.) Kohlen-Koks-Brennholz.

**Wilhelm Schubert's Stempelfabrik** Schilder — Gravierungen — Abzeichen Leipzigerstr. 38. — Fernspr. 4033.

**Max Turner**, Geiststr. 55, Obere Leipzigerstr. 66, Gegr. 1861. Nur Qualität Solinger Stahlwaren. Schellerei. — Reparaturen.

**Emil Herz**, Leipzigerstr. 45. Schirme, Stöcke, Pfeifen und Lederwaren.

**Herm. Müller** I. und ältestes Spezial-Stahlwarenhaus, Gr. Steinstr. 1-2, Leipzigerstr. 20, Schmeerstr. 7-8.

**Färberei Galgenberg** Dampf-wäscherei, Chemische Reinigung. Barfüsserstr. 6. — Telefon 6995. — Älteste und grösste Wäscherei am Platze. — Eigene Läden Markt 13. Ludwig-Wuchererstr. 7, Kleinerstr. 25, Gr. Steinstr. 55, Geiststr. 34, Hörsgr. 22.

**Müller's Wasen- und Plättanstat** Fleischerstr. 1, Fernspr. 2545. Ecke Geiststr. Spezialität: Feine Herrensträrkewäsche.

**Hallesche Beerdigungs-Anstalt „Frieden“**, Hermann Gericke, Fleischerstr. 10/11. Telefon Nr. 2557.

**Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze**, Krukendergstr. 7. Gegenüber den Kliniken. Telefon 5920. — Eigenes Geschir.

**Curt Forberg** Gas- und Wasseranlagen. Barfüsserstr. 6. — Telefon 5390.

**K. Hast**, elektr. Anlagen, Ankerreparaturen, Beleuchtungskörper. Geiststr. 28.

**H. Voss**, Leipziger Strasse 1. Verlobungsringe. Eigene Fabrikation.

**R. A. Otto Herrmann**, Magdeburger-Grosshandlung in Manufakturwaren.

**Albert Mennicke**, Gr. Steinstr. 62. Uhren- u. Goldwarenhaus. Vorteilhaft. Bezugsquelle all. Uhren- u. Goldwaren. Eigene Uhren- und Goldschmiedewerkstätten.

**G. Vester** G. m. b. H. Bahnspektion u. Möbeltransport. Telefon 7901.

**J. Braunsdorf** Herrenartikel. Reilstr. 133. Ecke Ludw.-Wuchererstr.

**Carl Saatz** Drogen, Parfümerien, Bürstenwaren. Rannischestr. 6.

**Walter Kühn** Steinweg 8. Zuckerwaren. E. Richter Nachf. Seifen und Parfümerien. Leipzigerstr. 60.

